

A photograph of a modern building facade with a large, colorful mural. The mural depicts abstract, flowing shapes in red, blue, green, and yellow, with the year '112003' visible. The building has a grid of windows and a light-colored facade.

Arbeitsmarktpolitik quo vadis

- Anmerkungen aus wissenschaftlicher Perspektive

Dr. Ulrich Walwei
Vizedirektor und Professor

Bad Boll, 8. Mai 2007

Arbeitsmarktpolitik quo vadis

- Anmerkungen aus wissenschaftlicher Perspektive

- Anhaltende Kontroverse um die Arbeitsmarktpolitik
- Erkennbare Herausforderungen für die Arbeitsmarktpolitik
- Schwierige Gestaltungsfragen

Vortrag im Rahmen der arbeitsmarktpolitischen Tagung „Sichere Wege zu mehr Beschäftigung? Wissenschaft trifft Praxis“ der Evangelischen Akademie Bad Boll in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung am 7. und 8. Mai 2007 in Bad Boll

Anhaltende Kontroverse um die Arbeitsmarktpolitik

Arbeitsmarktpolitik - ein umfassendes Maßnahmepaket

- Instrumente zur Wiedereingliederung und sozialen Sicherung Arbeitsloser
- Heterogenes Leistungsspektrum im SGB II und SGB III
- Vielfältige Schnittstellen zu anderen Politikbereichen
- Gegenstand politischer und wissenschaftlicher Kontroversen

Begründungen für Arbeitsmarktpolitik

- Verbessertes Matching durch Information, Beratung und Vermittlung
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Bildungsmaßnahmen und öffentlich geförderte Beschäftigung
- Ausgleich für erwartete oder tatsächlich geringere Produktivität durch befristete Lohnsubventionen
- Suchhilfe durch ein Arbeitslosengeld, was weitgehend den Lebensstandard erhält
- Begrenzung von Armutseffekten durch Grundsicherung
- Feststellung der Arbeitslosigkeit durch Aktivierung

Probleme der Arbeitsmarktpolitik

- „Großzügige“ Transferleistungen erhöhen Lohnanspruch (eventuell nicht im Einklang mit tatsächlicher Produktivität)
- Einsperreffekte von Maßnahmen senken Suchintensität
- Stigmatisierung durch „arbeitsmarktferne“ Programme
- Mitnahmeeffekte aufgrund mangelnder Selektion
- Substitutionseffekte (Lösung eines Problems schafft ein Anderes)
- Crowding-out durch Finanzierungsbedarf

Kontroverse sorgt für unabweisbaren Bedarf an empirischer Evaluation

- Begleitforschung zu den Hartz-Gesetzen hat Wissen erweitert, vor allem hinsichtlich der Integrationswirkungen von Maßnahmen
- Dennoch verbleiben offene Fragen:
 - Ist die Maßnahme selbst oder die Teilnehmerselektion das Problem?
 - Sind die Maßnahmen hinreichend etabliert?
 - Wissen wir genug über intendierte und nicht intendierte Wirkungen?

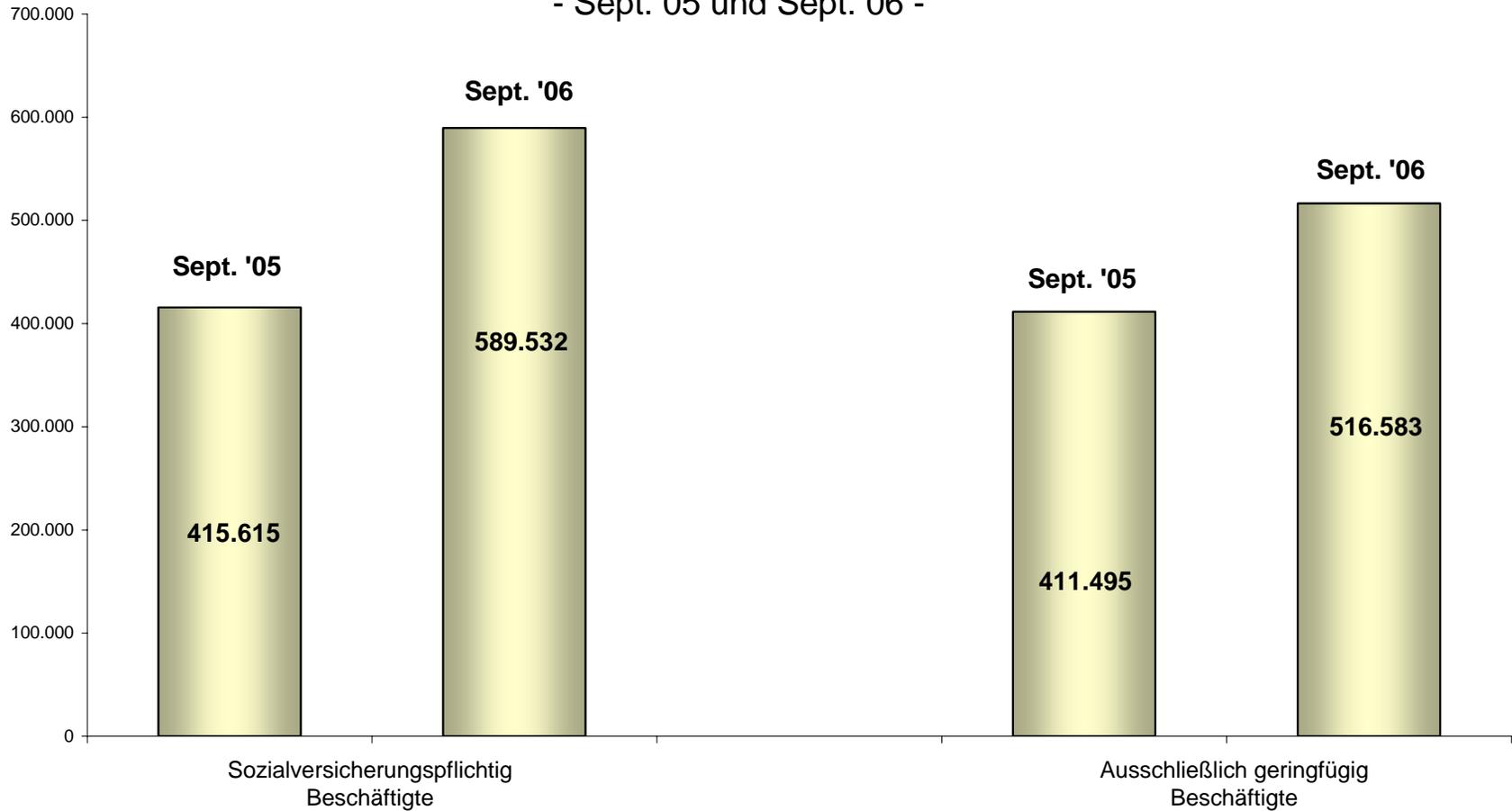
Erkennbare Herausforderungen für die Arbeitsmarktpolitik

Arbeitsmarktpolitische Herausforderungen

- Gute Konjunktur arbeitsmarktpolitisch nutzen (Brücken tragen)
- Auch bei einem nachhaltig besseren Beschäftigungstrend bleibt Arbeitsmarktpolitik gefragt
- Betriebliche Stellenbesetzungsprobleme – eine wachsende Aufgabe
- Wettbewerbsschwächeren Arbeitnehmern gebührt höchste Aufmerksamkeit
- Vermeidung von Nachschub muss höhere Priorität bekommen

Erwerbstätige Hilfebedürftige (Aufstocker)

- Sept. 05 und Sept. 06 -



Quelle: Statistik der BA

Aufwärtsmobilität von Niedriglohnbeschäftigten 2003 – 2005

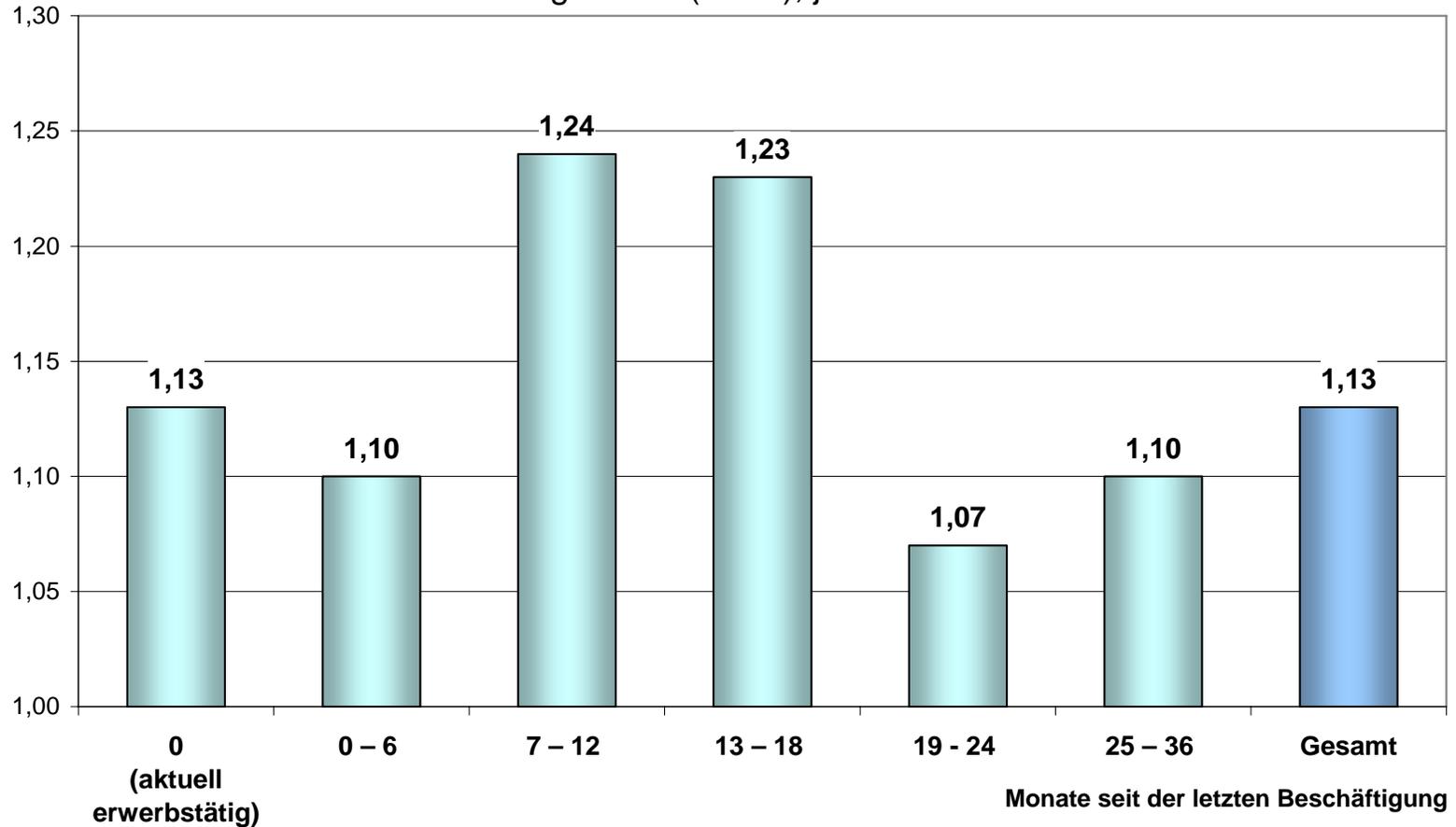
- Einkommensveränderung von Vollzeitbeschäftigten, die 2003 weniger als 4,50 € je Stunde verdienten -

Verdienst in 2005 bis 4,50 € je Stunde	36,5 %
Verdienst in 2005 höher als 4,50 € je Stunde	20,6 %
2005 nicht in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	42,9 %

Quelle: FDZ (Jacobebbinghaus)

Lohnanspruch von ALG II-Empfängern im Vergleich zur letzten Vergütung nach Monaten seit der letzten Beschäftigung

- Reservation Wage Ratio (RWR), jeweils klassierte Mittelwerte -



Quelle: „Lebenssituation und Soziale Sicherung“ (2005/06), eigene Berechnungen

Schwierige Gestaltungsfragen

„Baustellen“ der Arbeitsmarktpolitik

- Mikroökonomische Evaluation ist notwendig, aber nicht hinreichend
- Schnittstelle von Transfers und Erwerbstätigkeit an der Bedürftigkeitsgrenze ist nicht optimal geregelt
- Zentrale und dezentrale Aufgabenwahrnehmung sind keine Gegensätze
- Outsourcing an Private ist sinnvoll, aber kein Allheilmittel
- Möglichkeiten des Forderns noch nicht ausgeschöpft

